

*Freund*innen, Genoss*innen,*

der Hamburger Hafen - Tor zum Tod !

zu Vernichtung von Natur und Umwelt,
zu Tod und Krankheit vieler Menschen und anderer Lebewesen,
zu Zerstörung gesellschaftlicher Kommunikation und Lebensgrundlagen !

u.a. durch:
Kohletransporte,
Waffentransporte,
Atomtransporte.

zu den Kohletransporten

der Hansaport im Hamburger Hafen ist das größte deutsche Einfuhrterminal für Kohle und für Erz.

Deutschland ist Braunkohleweltmeister.

Die Kohle für das Steinkohlekraftwerk Moorburg wird meist über einen eigenen Schiffsanleger angelandet.¹

Kohle ist der klimaschädlichste aller Energieträger. Die Kohle ist auch verantwortlich dafür, dass die deutschen Treibhausgasemissionen in den letzten Jahren wieder gestiegen sind. Durch die Schadstoffe (z.B.

Quecksilber) aus Kohlekraftwerken kommt es in Deutschland zu rund 3000 Todesfällen im Jahr. Allein durch das Kohlekraftwerk-Moorburg

werden die CO₂-Emissionen in Hamburg bis etwa um die Hälfte erhöht.

Noch immer wird fast die Hälfte des deutschen Stroms in

Kohlekraftwerken erzeugt. Energie aus Kohle wird sogar in zunehmenden Umfang exportiert. Außerdem fördert Deutschland massiv den Export von

¹ In Hamburg hat sich 2014 die Stromerzeugung aus Kohle im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt. Dies gab das Statistikamt Nord am Donnerstag bekannt. Die Verdopplung ist durch die Inbetriebnahme des Kohlekraftwerks in Moorburg zu erklären, das Ende Februar 2014 mit einem Probebetrieb ans Netz ging. Die Menge des so erzeugten Stroms stieg auf 2,8 Millionen Megawattstunden 2014, so das Statistikamt Nord. Die Stromerzeugung aus Kohle wird auch zukünftig einen hohen Stellenwert in Hamburg haben. In Hamburg wird gut 84 Prozent des Stroms aus fossilen Energieträgern, wie Kohle (68,8 Prozent), Mineralöle (0,4 Prozent) und Gase (14,9 Prozent) erzeugt. Strom aus erneuerbaren Energien machen 12,2 Prozent aus. Dabei wird der meiste Strom aus Biomasse (4,0 Prozent) und Windkraft (2,1 Prozent) erzeugt. Insgesamt wurde 2014 in Hamburg vier Millionen Megawattstunden Strom erzeugt. Laut Statistikamt Nord ist die Stromerzeugung damit um 73,6 Prozent zu 2013 gestiegen. (*Abendblatt*)

Pro Euro auf der Stromrechnung erzeugt die Braunkohleverstromung zwei Euro externe Kosten, die die Stromkonzerne auf die Allgemeinheit abwälzen. Die Braunkohleverstromung kostet die deutsche Gesellschaft mindestens 15 Milliarden Euro pro Jahr. Das ist das Ergebnis einer von Greenpeace in Auftrag gegebenen Studie. (*N.D. 12.11.2015, J.W. 13.11.2015*)

Steinkohlekraftwerk in Hamburg-Moorburg:

Baubeginn Oktober 2007, Baukosten mehr als 3 Milliarden Euro,

Am 18. September 2015 wurde das [Kraftwerk in Moorburg durch Olaf Scholz \(SPD\) offiziell in Betrieb genommen](#) (Erster Bürgermeister Hamburgs),

Wirkungsgrad 46,5%, die Abwärme heizt die Elbe auf oder wird über Kühltürme an die Luft abgegeben, pro Schiff werden 40.000 bis 50.000 Tonnen Kohle angelandet, pro Stunde werden etwa 480 Tonnen (12 000 t täglich) verbraucht, dabei fallen 63 Tonnen Asche und 20 Tonnen Gips an,

im Vollbetrieb 1600 MegaWatt Stromleistung, 11 Milliarden KilowattStunden jährlich, damit lässt sich der Strombedarf Hamburgs nahezu vollständig decken,

bei Vollbetrieb CO₂ Ausstoß rund 8,5 Millionen Tonnen jährlich. Der 23000 Tonnen CO₂ Ausstoß pro Tag entspricht doppelt so viel wie der gesamte Hamburger Straßenverkehr. Damit werden die Hamburger CO₂-Emissionen von derzeit etwa 18 Millionen Tonnen um etwa die Hälfte erhöht.

Nach einer von Greenpeace beauftragten Studie der Universität Stuttgart wird Moorburg jährlich zu 54 Todesfällen führen.

Vattenfall importiert Kohle aus Kolumbien (?). Dort werden für den Kohleabbau schwerste Menschenrechtsverletzungen begangen, Dörfer gewaltsam geräumt und ganze Landstriche verwüstet. Viele Krankheiten und Todesfälle sind drauf zurückzuführen. Dies ist auch eine der Ursachen für Flucht vieler Menschen. (Zur Zeit kommt die Kohle wohl hauptsächlich aus Russland und dem Kohlehafen Hamburg (dort aus den verschiedensten Ländern).)

(ausführlich s. [Wikipedia Kohlekraftwerk Moorburg](#))

Kohletechnologie in die ganze Welt.²

Durch den Aufschluss von Tagebauen werden u. a. großflächig Wälder zerstört, ganze Landstriche verwüstet und Menschen verlieren ihre Heimat, weil Dörfer gewaltsam geräumt werden. (s. N.D, 5. Aug. 2015).

Das Verbrennen von Kohle heizt die globale Erwärmung weiter an, mit den bekannten Folgen wie Dürre, Naturkatastrophen, Krankheiten. Auf Grund des Klimawandels kommt es gehäuft zu Wetterkatastrophen³, die Lebensgrundlagen von immer mehr Menschen werden weltweit zerstört und die sozialen Ungleichheiten verschärfen sich deutlich. Krankheiten und Tod nehmen zu.

Dies alles ist auch eine der Ursachen für die Flucht vieler Menschen. Umweltbelastung und Klimawandel gehören wohl zu den größten Gefahren für die Zukunft der Menschheit.

Wir treten ein weltweit

- * gegen Abbau und Verbrennung von fossilen Energieträgern,**
- * für eine globale Energiewende,**
- * für ausschließliche Nutzung erneuerbare Energie !**

2 Die 20 größten Industrieländer (G-20) unterstützen laut einer aktuellen Studie die Produktion von Kohle, Öl und Gas jedes Jahr mit über 450 Milliarden Dollar (Regierungen etwa 80 Milliarden, Staatsfirmen etwa 280 Milliarden, öffentliche Banken etwa 90 Milliarden). Weltweit betragen dagegen die Subventionen für erneuerbare Energien nur etwa 120 Milliarden Dollar. Deutschland für 2013, 2014 jährlich Subventionen von 2,8 Milliarden für fossile Brennstoffe und noch einmal 2 Milliarden im Ausland, die durch staatliche Bürgschaften abgesichert wurden. (TAZ 16.11.2015) Deutsche Investoren finanzieren Kohleprojekte auf den Philippinen (59 neue Kohlekraftwerke, 87 neue Minen geplant). Zwischen 2012 bis 2015 haben etwa die Deutsche Bank, die Commerzbank sowie der Versicherungskonzern Allianz mit etwa 5,7 Milliarden Euro gefördert (N.D. 05.11.2015).

3 Durch Wetterkatastrophen sind in den vergangenen 20 Jahren mehr als 600.000 Menschen ums Leben gekommen. Seit 1995 wurden zudem mehr als 4 Milliarden weitere verletzt, verloren ihr Dach über dem Kopf oder wurden von Nothilfe abhängig, wie die UN-Behörde für die Reduzierung von Katastrophenrisiken (UNISDR) am Montag mitteilte. (J.W. 24.11.2015)

zu den Waffentransporten

Alle 60 Sekunden stirbt auf der Welt ein Mensch durch Waffengewalt. Weltweit werden jedes Jahr etwa 1.700 Milliarden Dollar für Krieg und Rüstung ausgegeben. Neue Kriegsformen z.B. der Einsatz von Kampfdrohnen senkt schon jetzt die Schwelle zum Krieg.

Deutschland ist der viertgrößte Waffenexporteur der Welt und der größte Europas. Mit Waffenexporten auch in Krisengebieten verdienen deutsche Waffenschmieden Milliarden.

Mit der aktuell erfolgten Publikation des Rüstungsexportberichts für das erste Halbjahr 2015 wird eine weitere dramatische Steigerung der Ausfuhrgenehmigungen für Kriegswaffen und Rüstungsgüter publik (J.W. 27.10.2015, „DFG-VK. Gabriel leistet Beihilfe zu Mord, ...“).

„deutsche Waffen, deutsches Geld morden mit in aller Welt!“

Der Hamburger Hafen ist eine der wichtigsten Drehscheiben für den deutschen Waffenhandel.

Jedes Jahr werden Kriegswaffen im Wert von 200 – 400 Millionen Euro verschifft.

Jährlich verlassen etwa 1000 Container mit Munition den Hamburger Hafen.

Darüber hinaus werden auch große Mengen Munitions-Teile exportiert und auch Ersatzteile für Panzer, Teile für U-Boote und Kriegsschiffe, Granatwerfer usw.

Das passt in das Szenario, dass Deutsche Waffen und Soldaten in vielen Ländern der Erde (z.B. in Afghanistan, in Mali, vor dem Horn von Afrika, im Mittelmeer, in der Türkei und jetzt auch in Syrien) im Kriegseinsatz sind.

NATO und USA steuern auch von deutschem Boden aus ihre weltweiten Kriegseinsätze.⁴

⁴ In Nordrhein-Westfalen haben Bundeswehr und NATO in **Kalkar** und **Uedem** Leitzentralen und Infrastruktur für Hightechkriege aufgebaut. Die Luftkampfzentrale der NATO Combined Air Operation Centre (CAOC) in Uedem, Nähe **Kalkar**, ein internationaler Gefechtsstand von dem aus die Luftkriegsführung aller NATO-Staaten geplant

Außerdem ist die Bundeswehr mit elektronischer Kampfführung an NATO-Kriegseinsätzen beteiligt – ohne dass sie offiziell am Krieg beteiligt ist und die Öffentlichkeit etwas davon erfährt.

Deutsche Politiker*innen wie Bundespräsident Gauck, Außenminister Steinmeier oder Verteidigungsministerin von der Leyen erklären offen, Deutschland müsse seine Interessen auch mit militärischen Mitteln durchsetzen. Dabei geht es bei dem Einsatz deutscher Soldat*innen nicht um den Schutz der Menschenrechte – wie gerne öffentlich vorgeschoben wird – sondern es geht um politische Machtinteressen, um ökonomische und geostrategische Expansionsinteressen, um den Zugang zu Rohstoffen und Märkten.

So legen die verteidigungspolitischen Richtlinien seit Mitte 1990 fest: Im weltweiten Ringen um Einflussphären, Rohstoff und Märkte sollen für die Interessen deutscher Konzerne und Großmachtträume deutsche Soldaten eingesetzt werden.

Die Bundesregierung betreibt zusammen mit EU, USA und Kanada die Zementierung der neoliberalen Weltwirtschaftsordnung.

Wenn Freihandelsabkommen wie CETA und TTIP in Kraft treten, werden

und durchgeführt wird. In der Von-Seydlitz-Kaserne in Kalkar ist das multinationale Joint Air Power Competence Centre (JAPCC) (vereinigtes LuftwaffenKompetenzZentrum) untergebracht. Eine Denkfabrik, in der die NATO-Militärs Pläne zur Kriegsführung mit konventionellen Waffen und auch mit Atomwaffen entwickeln. Vom Luftoperationszentrum Kalkar will die Bundeswehr künftig ihre auf dem Luftwaffenstützpunkt Jagel stationierten Kampfdrohnen steuern.

Die meisten Einsätze US-Amerikanischer Kampfdrohnen, u.a. in Irak, Afghanistan, Pakistan, Somalia, Jemen, Syrien und Afrika werden/wurden über die Satellitenrelaisstation auf der US-Air Base **Ramstein** durchgeführt.

Fliegerhorst **Büchel** – der deutsche USA-Atomwaffenstandort, Gefechtsübungszentrum Altmark, militärische Nutzung des Flughafens Leipzig/Halle, EUCOM (United States European Command) / AFRICOM (United States Africa Command) in Stuttgart, VJTF (Very High Readiness Joint Task Force) Speerspitze stationiert in Münster, als Standort für Drohnen ist in der Bundeswehr der Fliegerhorst Jagel bei Schleswig vorgesehen, Am Fughafen Köln-Wahn gibt es Einrichtungen der Luftwaffe. Bundeswehr und NATO haben Militärstandorte in Geilenkirchen und Nörvenich/Kerpen, westlich von Düsseldorf und Köln. Multinationale Kommando Operative Führung in Ulm.

Eine neue NATO-Aktivität ist die Schaffung einer superschnellen Eingreifstruppe (Very high Readiness Joint Task Force (VJTF)). Der Aufbau war am 5. Sept. 2014 auf dem Gipfeltreffen des Kriegsverbündnisses im britischen Newport beschlossen worden und bezeichnet eine Streitmacht von etwa 5000 Soldat*innen, die binnen wenigen Tagen für Einsätze überall auf der Welt bereitgestellt werden kann.

Sie ist Teil der NATO Response Force (NRF), einer Eingreiftruppe aus Land-, Luft-, See- und Spezialkräften, die ebenfalls weltweit eingesetzt werden kann und bis zu 40.000 Militärs umfasst. Geführt wird die VJTF vom Multinationalen Korps Nordost im polnischen Szeszecz, dessen Stärke im Sommer auf 400 Soldat*innen verdoppelt wurde. In Verbindung mit dem Aufbau der VJTF hat die NATO Stützpunkte in sechs Ländern Ost- und Südosteuropas (Estland, Lettland, Litauen, Polen, Rumänien, Bulgarien) eingerichtet (NATO Force Integration Units (NFIU)). (J.W. 17.11.2015)

demokratische Rechte und soziale Besitzstände zugunsten von Konzerninteressen gefährdet. Das ökonomische Gewicht der beteiligten Industrie-Länder würde erheblich wachsen und die Verelendung in weiten Teilen der Welt würde fortschreiten.

Durch Waffenproduktion, Waffenhandel, den Umschlag von Waffen und Rüstungsgütern über die Häfen und den Einsatz von Waffen tragen Deutschland und Hamburg zu Verletzung und Tod, Gewalt und Krieg in der ganzen Welt bei und machen damit erheblichen Profit.

Wir setzen uns ein für eine Welt ohne Waffen und Krieg !

das heißt auch:

- * NEIN zur Militarisierung der Gesellschaft,**
 - * NEIN zur Produktion, zum Export und zum Einsatz von Waffen,**
 - und für die**
 - * Aufnahme der Menschen, die vor Kriegen, vor Hunger und Not fliehen und bei uns Asyl suchen !**
- Deutschland und Europa sind für einen großen Teil der Fluchtursachen mitverantwortlich.**

zu den Atomtransporten

der Hamburger Hafen ist auch eine internationale Drehscheibe für Atomtransporte

Täglich fahren Atomtransporte quer durch die Welt, um die Atomindustrie mit neuem Brennstoff zu versorgen.

“In der BRD finden jährlich 500.000 Transporte radioaktiver Stoffe statt. Davon stehen knapp 10.000 Transporte in direktem oder indirektem Zusammenhang mit der Atomenergienutzung zur Stromerzeugung.

Es ist kaum in der Öffentlichkeit bekannt, dass es beim Transport radioaktiver Stoffe in der Vergangenheit bereits zu einer Vielzahl von Transportvorkommnissen bis hin zu Unfällen gekommen ist. (S. 33 ...)”⁵⁾

Am 1. Mai 2013 brannte im Hamburger Hafen der Container- und Autofrachter „Atlantic Cartier“ der Atlantic Container Line (ACL). Die Gruppe SAND (Systemoppositionelle Atomkraft Nein Danke, Gruppe Hamburg) informierte die Öffentlichkeit, dass dieses Schiff meistens auch radioaktive Stoffe geladen hat. Erst nach öffentlichem Druck und einer parlamentarischen Anfrage der Grünen gab der Senat zwei Wochen später zu, wie gefährlich der Brand für die Bevölkerung war. Stückchenweise wurden auf Nachfragen immer mehr erschreckende Details zur Beinahe-Katastrophe bekannt und vieles ist noch unklar.

Nachfragen ergaben, dass aus bisher unbekannter Ursache ein Feuer auf dem Schiff ausgebrochen war, das um 19:30 Uhr entdeckt wurde. Ca. 30 Minuten später wurde die Feuerwehr informiert, die dann durch eigene Inaugenscheinnahme feststellte, dass Gefahrgüter an Bord waren. Neben 70 Autos befanden sich auch radioaktive Stoffe wie entleerte Behälter mit Uranhexafluorid (UF6)-Resten (heels) und neue Brennelemente für AKWs, sowie 4 t Munition, 120 t brennbares Ethanol und Sprengstoffe bzw. Raketenantriebsstoffe an Bord - ein brisanter Cocktail.

Maßnahmen, die Gefahrenstoffe aus dem gefährdeten Bereich zu entfernen wurden erst um 23:08 Uhr eingeleitet. 33 Container mit gefährlichen Gütern wurden dann bis 3:35 Uhr aus dem unmittelbaren Gefahrenbereich entfernt (ca.8 Stunden nach Feuerausbruch). Der Brand konnte aber erst um 5:11 Uhr unter Kontrolle gebracht werden. Er war somit 9 Stunden und 41 Minuten nicht beherrschbar. Die Gesamteinsatzdauer der Feuerwehr betrug 15,5 Stunden. „Die Dauer der Löscharbeiten war bedingt durch die schwierigen Zugangsmöglichkeiten zum Brandherd verbunden mit den hohen Temperaturen und den schlechten Sichtmöglichkeiten vor Ort.“

5) Aus „Studie zu Transporten radioaktiver Stoffe in Bundesrepublik Deutschland.“, Auftraggeber: Bundestagsfraktion Bündnis 90 / Die Grünen. Auftragnehmer: intac – Beratung – Konzepte – Gutachten zu Technik und Umwelt GmbH. Hannover, Februar 2011 – ergänzt im September 2011.

30 Autos haben gebrannt. Die Brandursache ist bisher ungeklärt.

Der Hamburger Hafen liegt mitten im Stadtgebiet. In der Nähe, ca 500 – 1000 Meter entfernt, fanden außerdem verschiedene Veranstaltungen des Kirchentags mit insgesamt über 100.000 Menschen statt. Eine Entzündung oder Freisetzung des Gefahrguts hätte unvorstellbare Folgen haben können.

Wenn auch dieses mal alles noch gut gegangen ist, kann das keine Sicherheit und Beruhigung für zukünftige ähnliche Transporte sein. (s. www.freieradios.net/56172)

Hamburg ist eine wichtige Drehscheibe im internationalen Atomgeschäft. Fast jeden zweiten Tag findet in Hamburg ein Atomtransport statt. Als einziger bundesdeutscher Hafen dient er dazu, radioaktive Stoffe aus allen Ebenen der nuklearen Brennstoffkette zu transportieren.

Uranoxide, das extrem giftige Uranhexafluorid, unbestrahlte und bestrahlte Brennelemente oder andere Produkte im Zusammenhang mit der Nutzung der Atomtechnologie werden im Hafen umgeschlagen und/oder durch die Stadtgebiete transportiert.

So z.B. Uranerzkonzentrat (Yellow Cake) aus Namibia, aus Usbekistan, aus Kasachstan oder aus Russland auf den Weg in die Konversionsanlage nach Frankreich, kanadisches Uranhexafluorid (UF₆) in die Urananreicherungsanlage Gronau (Westfalen), oder von dort angereichertes UF₆ in die Brennelementefabriken der USA, oder Brennelemente aus Russland in deutsche Atomkraftwerke.

Empfänger und Absender des atomaren Materials sind Orte in der ganzen Welt, u.a. in: Deutschland, Dänemark, Belgien, Schweiz, Niederlande, Schweden, Großbritannien, Norwegen, Frankreich, Spanien, Kanada, USA, Argentinien, Australien, Süd-Korea, Russland (z.B. auch Brennelemente mit Uran und Plutonium aus Atombomben oder U-Booten. s. S.Z. 15./16.09. 2012; Strahlentelex Nr. 618-621, 04.10.2012) , Kasachstan, Namibia, Brasilien, Süd-Afrika, Finnland.

ein gut florierender weltweiter Handel!

ich will besonders noch darauf hinweisen:

**die zivile und die militärische Nutzung der Atomkraft
sind
zwei Seiten einer Medaille!**

Sie haben technologisch gemeinsame Grundlagen (Uranabbau, Urananreicherung, Uranmunition, Plutonium aus Brennstäben separieren, know-how, ...) Deshalb haben viele Staaten, die Atomwaffen entwickelt haben oder entwickeln wollen ihr Atomwaffenprogramm als sogenanntes ziviles Programm getarnt.

Auch in der damaligen BRD war die Motivation für den Bau von Atomkraftwerken das machtpolitische Bestreben, eigene Atommacht zu werden und die Unabhängigkeit vom Öl anderer Länder.

Den großen Energiekonzernen wurden durch gigantische staatliche Subventionen ⁶ in Forschung und Entwicklung und dann in die laufende Technik diese Energieform erst profitabel gemacht.

Die Produktion von Atomenergie ist bei Weitem die teuerste und gesundheitlich schädlichste.

Die sichere Urangewinnung, der sichere Betrieb von Atomanlagen (auch im „Normalbetrieb“) und die sichere „Entsorgung“ von Atommüll sind bisher gänzlich ungelöst und auch nicht vorstellbar.

Und wenn es nach dem Willen der EnergieKonzerne geht, soll die Allgemeinheit auch noch für die immensen Kosten der „Entsorgung“ aufkommen.

6) Nach einer Studie von Greenpeace (2010) hat die Atomindustrie in Deutschland Subventionen von über 200 Milliarden Euro erhalten.

wir setzen uns nach wie vor ein :

für die bedingungslose und endgültige Stilllegung aller AtomAnlagen und AtomWaffen und der dazugehörenden Infrastrukturen !

* Uranabbau, Uranhandel, Urananreicherung, Uranmunition, Urantransporte und alle weiteren Verwendungen des Urans gehören abgeschafft.

Uran muss in der Erde bleiben – überall auf der Welt. Ob in Australien, Niger, Gabun, Südafrika, Indien, Iran, Russland, Kasachstan, Kanada oder in den USA.

* für Export- und ImportVerbot von Atomtechnik, Atomenergie und Atomwaffen (z.B. auch von Uranmunition).

* für ein Beteiligungsverbot der deutschen Regierung, deutscher Firmen, Banken und Forschungseinrichtungen an Atomprojekten jeglicher Art weltweit !

keine staatlichen Hermes-Bürgschaften für Atomprojekte anderer Länder!

* für Abzug aller US-Atomwaffen aus Deutschland !
für die Vernichtung aller Atomwaffen, weltweit !

* für die Enteignung und Vergesellschaftung der Energiekonzerne (die Energieversorgung gehört in die öffentliche Hand) und Dezentralisierung der EnergieProduktion und -Versorgung!

für sparsame und effiziente EnergieNutzung!

* für die Herstellung von Energie als Gemeingut und nicht als Ware, um Profite zu machen!

* Atomtransporte sind die Achillesferse der Atomindustrie, sie sind für die Atomindustrie von größter strategischer Bedeutung.
Aber es geht nicht nur darum, die Transporte sicherer zu machen. Auch mit den sichersten Transporten wären z.B. Tschernobyl oder Fukushima nicht

verhindert worden. Die Transporte müssen immer im Zusammenhang mit ihrer Funktion, den Betrieb von Atomkraftwerken zu gewährleisten, gesehen werden. Atomtransporte verhindern heißt – neben gesundheitlichem Schutz der Bevölkerung – die Atomanlagen stilllegen, und das ist genau unser Ziel.

Inzwischen gibt es ein dichtes Netz von gemeinsam koordinierten Beobachtungsstellen längs der Transportrouten, um auch eine breite Öffentlichkeit auf die Transportproblematik hinzuweisen und eine Möglichkeit zu entwickeln, Transporte – und damit die Atomanlagen - endgültig stillzulegen.

eine kurze Bilanz

unser Kampf ist noch lange nicht zuende:

- * der Abbau und die Verbrennung fossiler Energieträger,
 - * die Produktion, der Handel und der Einsatz von Waffen,
 - * die militärische und zivile Nutzung der Atomkraft
- heißt Verletzung und Ermordung vieler Millionen Menschen und anderer Lebewesen und Zerstörung von sozialen Lebensgrundlagen und der Umwelt !

Das Streben nach weltweiter politischer und ökonomischer Vorherrschaft, nationalistische Überheblichkeit und wissenschaftlicher und technologischer Machbarkeitswahn sind dafür die Ursachen/Rechtfertigungen. Die Sicherheit für die Bevölkerung wird dabei machtpolitischen und wirtschaftlichen Interessen untergeordnet. Für die Konzerne steht ihr Profitinteresse im Vordergrund und dafür nehmen sie Ausbeutung und Zerstörung von Mensch und Umwelt – auch für viele Generationen - billigend in Kauf – die Risiken und Kosten werden dabei vergesellschaftet/auf die Allgemeinheit abgewälzt, die Profite privatisiert! (z.B. ist kein Versicherungskonzern der Welt bereit, die eventuellen Folgeschäden des „Normalbetriebs“ oder einer Katastrophe eines AKW zu versichern.)

Deshalb sollte es in unserem Widerstand nicht nur ausschließlich darum gehen, bestimmte Symptome – wie Atomtechnologie, Gentechnologie, Klimakatastrophe, Militarisierung der Gesellschaft, Waffenexporte, Krieg , Gentrifizierung, ... - zu kurieren und dann zu

glauben, danach ist alles wieder in Ordnung, sondern auch immer die Ursachen für diese Symptome – nämlich die herrschenden gesellschaftlichen Verhältnisse, die solche menschenfeindlichen Technologien ermöglichen – anzugreifen und zu verändern – sofort und weltweit !

Diese Symptome sind nicht Fehler, Irrtum, Auswuchs dieser herrschenden Verhältnisse, sondern konsequenter Ausdruck. Verhältnisse, in denen die Profitinteressen der Konzerne über die Lebensinteressen der Menschen gestellt werden. In denen Menschen zunehmend nach ihrer Verwertbarkeit kategorisiert, normiert und selektiert werden, in denen alle Lebensbereiche, alle gesellschaftlichen Aufgaben, Kultur, Bildung, Natur, ..., das gesamte Leben und der Tod zur Ware gemacht werden. Wer nichts zu verkaufen hat, hat kein Lebensrecht!

Und genau diese Vorstellung und Praxis wird auch unsere unterschiedlichsten Widerstandsthemen und Widerstandsformen zusammenbringen.

Sonst werden wir gegen ein Symptom nach dem anderen kämpfen – ein Leben lang – ohne unserer Utopie von einer menschlichen Gesellschaft, unserer Utopie von Kommunikation, Solidarität und Befreiung, von Selbstbestimmung und Kollektivität einen Schritt näher zu kommen.

Und das führt dann auch oft dazu, dass viele nach einer „revolutionären Lebensphase“/ nach sog. “Jugendsünden“ sich resigniert zurückziehen und sich in die herrschenden Verhältnisse integrieren, dort Sicherheit und Geborgenheit suchen.

wir setzen uns ein für eine Gesellschaft, in der der Mensch im Mittelpunkt von Denken und Handeln steht und nicht die ökonomische/kapitalistische Rationalität !

aber das alles werden wir nicht ausschließlich erreichen

durch Analysen, durch Argumente, durch Appelle an die Politiker*innen oder durch juristische Prozesse, sondern: da müssen wir schon selbst Hand anlegen !

Und das heißt auch:

die Verantwortlichen für diese Verbrechen, die Verantwortlichen aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Technik beim Namen nennen und Wege entwickeln, sie zur Rechenschaft zu ziehen

Der Kapitalist*in Vorwürfe machen, empört über bestimmte sog. „Auswüchse“ sein, suggeriert, dass ein humaner Kapitalismus möglich ist. Aber im Rahmen der kapitalistischen Logik (Privatbesitz, Konkurrenz, Mehrwert, Profit, Wachstum) ist eine humane Lösung nicht denkbar:

der Kapitalismus macht keine Fehler – er ist der Fehler, und der muss beseitigt werden, damit wir leben können !

*In diesem Sinne Freund*innen, Genoss*innen:*

** wie schon die Alten sangen:
es rettet uns kein höheres Wesen, kein Gott, kein Kaiser noch Tribun,
uns von dem Elend zu erlösen können wir nur selber tun !*

** vorwärts und nicht vergessen die Solidarität !*

** wir sehen uns wieder auf der Straße !*

Anonymous Solidaridad-Libertad-Futuro

(Moderation: Fritz Storim / Label: anti AKW / Dateiname: HafenHH09092015 / überarbeitet: 05.12.2015)

Grundlage für eine Rede in Hamburg:

auf dem SchanzenStraßenFest am 05.09.2015,

auf dem BrigittenStraßenFest am 12.09.2015,

auf der Kundgebung „Stopp Klimawandel jetzt, wir wollen leben!“, am 29. Nov. 2015, Jungfernstig, Hamburg-City

Evo Morales, Präsident von Bolivien, Dezember 2008

„ Die Konkurrenz und die schrankenlose Profitgier des kapitalistischen Systems sind dabei, den Planeten zu zerstören. Für den Kapitalismus sind wir nicht menschliche Wesen, sondern Verbraucher. Für den Kapitalismus existiert keine Mutter Erde, sondern Rohstoffe.

Der Kapitalismus ist die Quelle der Asymmetrien und Ungleichgewichte in der Welt. Er bringt Luxus, Bereicherungssucht und Verschwendung für einige Wenige, während Millionen in der Welt Hungers sterben. In den Händen des Kapitalismus verwandelt sich alles in Ware: das Wasser, der Boden, das menschliche Gen, die althergebrachten Kulturen, die Gerechtigkeit, die Ethik, der Tod ... das Leben selbst. Alles, absolut alles wird verkauft und gekauft im Kapitalismus. Und selbst der „Klimawandel“ hat sich in ein Geschäft verwandelt.

Der „Klimawandel“ hat die ganze Menschheit vor eine große Entscheidung gestellt: den Weg des Kapitalismus und des Todes fortzusetzen oder den Weg der Harmonie mit der Natur und der Achtung des Lebens einzuschlagen.“